

An die  
Gemeinde Tiers  
St.-Georg-Straße 79  
I-39050 Tiers

mittels PEC-Mail:  
[tiers.tires@legalmail.it](mailto:tiers.tires@legalmail.it)

Bozen, den 23.01.2017

**Betreff: Machbarkeitsstudie betreffend die Verbindung St.Zyprian/Tiers-Frommeralm mittels einer Pendelbahn, genehmigt mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 39/2016 – Stellungnahme Alpenverein Südtirol (AVS), AVS-Sektion Bozen und AVS-Ortsstelle Tiers**

*Mit Bekanntmachung der Gemeinde Tiers vom 22.12.2016 zum im Betreff angeführten Vorhaben wurden die **Unterlagen (Machbarkeitsstudie, Umweltbericht, ÖPNV-Analyse und Fahrplanvorschlag, Geologische Machbarkeitsstudie)** auf der Internetseite der Gemeinde in digitaler Form veröffentlicht.*

Der Alpenverein Südtirol (AVS) sieht sich als Anwalt der alpinen Natur- und Kulturlandschaft mit dem **Auftrag insbesondere die Ursprünglichkeit der Berglandschaft zu erhalten sowie ihre Tiere zu schützen** (vgl. AVS – Grundsatzprogramm für Natur und Umwelt, AVS Leitbild). Eine Ausweitung des Intensivtourismus im Alpenraum ist grundsätzlich und im Besonderen in naturschutzfachlich und alpinistisch wertvollen Gebieten abzulehnen. Der AVS setzt sich für die **Förderung ökologisch verträglicher Tourismusformen und für die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel** ein (vgl. Projekt „Wandern ohne Auto“).

Der AVS ist nicht grundsätzlich gegen die Errichtung von Seilbahnen und erkennt diese durchaus als umweltfreundliches Verkehrsmittel an. Im vorliegenden Fall sprechen aber die negativen Umweltauswirkungen, mögliche Folgewirkungen und die Zweifel an der Sinnhaftigkeit gegen das geplante Vorhaben.

## **Vorhaben und Beurteilungsrahmen**

Die Tierser Seilbahnen AG plant die Errichtung einer Pendelbahn mit einer schrägen Länge von 3.685 m zwischen der Skizone Karersee-Carezza und Tiers. Die Talstation soll beim bestehenden Kreisverkehr der Bushaltestelle in der Fraktion St. Zyprian auf 1.126 m errichtet

werden, die Bergstation nahe der Frommeralm (1.756 m) ca. 60 m von der Bergstation der Kabinenbahn Welschnofen entfernt. Die Trasse verläuft vorwiegend durch Wald, vereinzelt über Almwiesen. Es sind vier Fachwerkstützen bei Überwindung von einer Höhendifferenz von 630 m vorgesehen. Die Pendelbahn soll eine Förderleistung von 450 p/h mit Fahrzeugen mit einem Fassungsvermögen von 60 Personen bei einer Betriebsgeschwindigkeit von 10 m/s erreichen. Die Fahrtzeit inklusive Halt in den Stationen wird mit 8 Minuten angegeben. An der Talstation ist geplant einen Parkplatz für 250 Fahrzeuge mit einem Flächenbedarf von 6.250 m<sup>2</sup> zu errichten. Die Errichtung einer Skipiste ist nicht vorgesehen.

## Umweltauswirkungen

### Fauna

Im Umweltbericht wird auf S. 6 Kapitel 3.4 festgestellt, dass die bewaldete Kuppe zwischen Nigerpas und St. Zyprian Lebensraum des **Auerhuhns (*Tetrao urogallus*)** ist, also aktuelles sowie potentiell Verbreitungsgebiet dieser nach **Anhang I der europäischen Vogelschutzrichtlinie geschützten Art**. Die EU-Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG vom 30. November 2009) legt in Art. 4 fest, dass für die in Anhang I angeführten Arten **besondere Schutzmaßnahmen** hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden sind, um ihr **Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Vermehrungsgebiet sicherzustellen**. Südtirol kommt daher eine Verantwortung zum Erhalt dieser gefährdeten Vogelarten zu. Dies betrifft auch die **nachhaltige Sicherung des Lebensraumes**.

Der Umweltbericht verweist zudem auf S. 4 Kapitel 3.1 auf den **Konflikt mit den Vorgaben des Skiplans** (Fachplan Aufstiegsanlagen und Skipisten, Autonome Provinz Bozen 2014), **„welcher die skitechnische Erschließung in den Lebensräumen des Auerhuhns untersagt bzw. die besondere Rücksichtnahme auf die Habitats der Natura 2000-Arten (FFH Richtlinie, Anhänge II, IV und V; Vogelschutzrichtlinie, Anhang I) auch außerhalb der Natura 2000-Gebiete vorschreibt.“**

Gemäß Umweltbericht S.12 Kapitel 4.3 werden zwar bekannte Verbreitungsgebiete oder Balzplätze durch die geplante Errichtung der Seilbahn nicht direkt berührt, doch besteht die Annahme, **dass die Auerhuhn-Population im Gebiet weitaus größer ist als derzeit bekannt** (mündliche Mitteilung T. Clementi am 28.10.2016).

Neben dem Auerwildhabitat überfliegt die geplante Seilbahnanlage auch teilweise Gamswild-Lebensraum im Bereich des bewaldeten Nordhanges des Purgametschals.

Der Umweltbericht spricht neben der Lärmentwicklung während der Bauphase von einer möglichen **Einschränkung der Raumnutzbarkeit und einer Fragmentierung von Lebensräumen** für gewisse Tierarten. Zudem würden die Tragseile der Aufstiegsanlage eine nicht zu vernachlässigende Kollisionsgefahr für Vögel darstellen.

Vor allem für das **störungsempfindliche Auerhuhn** ist laut Umweltbericht S.14 Kapitel 4.3 mit einer **hohen Eingriffserheblichkeit** zu rechnen. Dies begründet sich neben der Fragmentierung des Lebensraumes auch in einer zu befürchtenden Zunahme der Freizeitnutzung (Mountainbike, Schneeschuhwandern).

Aufgrund der getroffenen Bewertung befürchtet der AVS negative Auswirkungen auf das Auerwild-Vorkommen. Hinzu kommt, dass die Erstellerin des Umweltberichtes hervorhebt, dass die **aktuellen Verbreitungsdaten nicht vollständig sind und die genaue Verbreitung des Auerhuhns im Projektgebiet erst erhoben werden muss, um die effektive Beeinträchtigung begutachten zu können.**

Die im Umweltbericht auf S.22, Kapitel 7.2 vorgeschlagenen Maßnahmen wie Habitatverbesserungen für das Auerhuhn umzusetzen, eine Besucherlenkung der unterschiedlichen Erholungsnutzer und Maßnahmen zur Minderung der Kollisionsgefahr durch Seilbahnkabel zu treffen, können **nicht als Ausgleichsmaßnahmen anerkannt** werden und stellen nur Reaktionen auf die durch die Errichtung der Seilbahn hervorgerufenen negativen Auswirkungen dar. Auch ein nachträgliches Auerhuhn-Monitoring erscheint dem AVS nicht zielführend, da die Art dann schon nachhaltig beeinträchtigt worden sein könnte – was besonders der EU-Vogelschutzrichtlinie widerspricht.

## **Flora und Landschaftsbild**

Die Machbarkeitsstudie sieht für die Errichtung der Pendelbahn vier Fachwerksstützen vor, welche ausschließlich im Lebensraum Fichtenwald zu liegen kommen würden. Für die Errichtung der Stützen 1, 2 und 3 sind nach Angaben des Umweltberichtes S. 10 Kapitel 4.1 Baustellenzufahrten notwendig. Laut Umweltbericht S.10 und S.15 soll die Liftanlage mit ihren bis zu 40 m hohen Stützen über den Baumkronen verlaufen, wodurch keine Trassenschlägerungen notwendig werden. Diese Angaben werden vom AVS aufgrund von mit erfahrenen Forsttechnikern und Förstern geführten Gesprächen hinterfragt, aus denen hervorging, dass für Pendelbahnen neben den Schlägerungen für die Stützenstandorte sehr wohl auch andere **zusätzliche Entfernungen von Baumgruppen notwendig** werden.

Die Landschaft im Planungsgebiet ist durch eine großflächige, zusammenhängende Waldfläche geprägt, die von kleineren Tälern zergliedert wird. Im Hintergrund hebt sich das Rosengartenmassiv hervor. Im Umweltbericht auf S. 15 Kapitel 4.4 wird der **Landschaftsraum als naturnah mit einer geringen Vorbelastung durch menschliche Eingriffe** beschrieben. Es wird hervorgehoben, dass gerade der Höhenrücken der sich zur Frommeralm zieht, gut einsehbar ist und da vergleichbare Bauten fehlen, der **Landschaftscharakter durch die Liftanlage nachhaltig verändert wird.** Problematisch erscheint dem AVS die gute Sichtbarkeit der Anlage vor allem von St. Zyprian aus, zumal das St. Zyprian-Kirchlein mit den Dosswiesen, Traunwiesen, Runggün, dem Rosengarten im

Hintergrund (vgl. Landschaftsplan der Gemeinde Tiers) und den genannten bewaldeten Hängen **eines der bekanntesten Landschaftsbilder aus dem Südtiroler Dolomitenraum** und auch der Tourismuswerbung von Tiers darstellt. Dieses Landschaftsbild und Motiv wird durch die Errichtung der Anlage (Talstation, Liftstützen, notwendige Kennzeichnung als Luftfahrthindernis, Farbe der Seilbahnkabinen, Tragseile) **nachhaltig verändert**.

Auf S. 16 Kapitel 4.4 des Umweltberichtes werden die Auswirkungen auf das Landschaftsbild wie folgt beurteilt: „*Durch den Bau der Anlage mit den mastenartigen Liftstützen wird der **Natürlichkeitsgrad des Landschaftsausschnittes reduziert und das Landschaftserleben „banalisiert“.***“

Der Schlussfolgerung, dass die Eingriffserheblichkeit auf das Landschaftsbild als mittel beurteilt wird, kann daher nicht gefolgt werden. Insbesondere da anzunehmen ist, dass neben den Schlägerungen für die Stützenstandorte zusätzliche Schlägerungen durchgeführt werden müssen. Der AVS sieht in der mechanischen Erschließung durch die Seilbahn eine **Degradation der ästhetischen Qualität der Landschaft** und eine Abwertung im Hinblick auf die bisherige Tierser Tourismusphilosophie, den naturnahen Tourismus.

## **Alpintradition und Tourismus**

Tiers erlebte schon um die Jahrhundertwende 19./20.Jh. eine alpine Glanzzeit. 1869 wurde die Sektion Bozen damals als Sektion des Deutschen Alpenvereins gegründet. 1988 setzten die Städter die ersten Bergaktivitäten als Klettergilde „Tschamintaler“, ab 1914 die Bergsteigergruppe „Alpine Gesellschaft BERGLER“. Sie unternahmen viele alpinistisch schwierige Touren, darunter auch verschiedene Erstbegehungen. Seit 1965 hat Tiers eine eigene AVS-Ortsstelle. Diese **Alpintradition** hält an und die auch **heute noch starke Verankerung in der einheimischen Bevölkerung** zeigt sich in einer Statistik des AVS hinsichtlich seiner Mitglieder: Tiers weist im Vergleich zu den anderen 115 Südtiroler Gemeinden mit 42 % den höchsten prozentuellen Anteil an AVS-Mitgliedern im Verhältnis zur Einwohnerzahl auf.

Schon 1867 gelangten die ersten Touristen nach Tiers und das Dorf profitierte zunehmend vom Tourismus. Nach und nach entstanden im Dorf Gasthäuser, in den Bergen Schutzhütten und als erste Infrastruktur des Tales das Hotel Weißlahnbad. Um 1900 gab es in Tiers bereits einen Verein von Bergführern und eine Bergrettung.

Die amtlichen Volkszählungen zeigen seit 1971 eine Zunahme der Bevölkerung in Tiers (Quelle: ASTAT). Laut Skiplan (S. 59 Abb. 9) gilt die Gemeinde als **touristisch entwickelte Zone**. Die **Bedeutung von Tiers als Wander- und Bergsteigerg Gebiet** zeigt sich heute klar in den hohen Nächtigungszahlen von Mai bis Oktober (über 80% der Gesamtnächtigungen). Auch auf der Homepage von Seiser Alm Marketing präsentiert sich Tiers am Rosengarten als **„Das Berglerdorf in den Dolomiten“**. Zudem wird mit dem **Urlaub in der intakten Natur** und dem Naturpark Rosengarten-Schlern geworben, woran Tiers mit ca. 3.000 ha -das sind über

70% der Gemeindefläche- Anteil hat. Daraus geht klar hervor, dass sich Tiers derzeit in Richtung eines **nachhaltigen und naturnahen Tourismus positioniert** und eine Zielgruppe anspricht, die nicht den Massentourismus sucht. Tiers wird als **idealer Ausgangspunkt für Wanderer, Bergsteiger, Kletterer und im Winter für Schneeschuhwanderer** beworben. Für diese Ausrichtung spricht auch die langjährige Mitgliedschaft des Dorfes (bis 2016) bei der Dachmarke „Alpine Pearls“, welche den Urlaub ohne Auto, sanfte Mobilität, Tradition, stressfreie und nachhaltige Erholung und Naturerlebnisse in den Vordergrund stellt.

Mit der Errichtung der Seilbahn als Zubringer für das Schigebiet Karersee-Carezza verbindet der AVS **einen Kurswechsel in der bisherigen strategischen Ausrichtung des Tourismus in Tiers: weg vom naturnahen Tourismus hin zum flächenwirksamen, infrastrukturintensiven Tourismus und dem damit verbundenen finanziellen Risiko**. Nachdem Tiers auch ein Tor zum Dolomiten UNESCO Welterbe darstellt bzw. Flächenanteile daran hat, ist diese Diskussion auch im Hinblick auf das Welterbe und der laut Führungsstrategie gesetzten Ziele zu führen.

Weiter zu berücksichtigen sind bekannte Entwicklungen, die sich speziell im Alpenraum abzeichnen: Aufgrund der klimatischen Veränderungen ergeben sich neue Herausforderungen für den Tourismus insgesamt. Auch ein **demographischer Trend** ist im Tourismussektor zu beobachten: Eine höhere Lebenserwartung und das hohe Fitness-Level im fortgeschrittenen Alter macht die Generation 60+ zu einer wichtigen Zielgruppe. Die Bedürfnisse dieser Gäste sind sehr speziell, sodass Themen wie Gesundheit, Wohlfühlen, Genuss, Sicherheit, Ruhe und Entspannung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Gegen die Verbindung von Tiers mit der Skizone Karerpass spricht auch die Entwicklung der **Ersteintritte in Skigebieten**. Diese sind sowohl in Südtirol, als auch in Österreich und der Schweiz in den letzten 10 Jahren **stagnierend oder rückläufig**. Hinzu kommt das allgemein **schwindende Interesse am Skisport als Breitensportsaktivität**. Zudem versteht der AVS den **naturnahen Tourismus als widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels**, da viele Aktivitäten auch noch bei Schneemangel möglich sind und **keine Abhängigkeit von kostenintensiven Infrastrukturen** besteht.

Aufgrund des entlang der Kabinenbahn Welschnofen errichteten Bike Trail Carezza befürchtet der AVS, dass auch diesbezüglich in Zukunft eine Annäherung an das Skigebiet erfolgen könnte und derartige **Downhill- und Freeridestrecken** auch in Tiers angedacht werden könnten oder bereits durch die Errichtung der Bahn ein erhöhter Druck auf die bestehenden Wander- und Forstwege im Bereich der Liftrasse entstehen könnte. Ähnliche Konflikte und Nutzungsintensivierungen gibt es bereits in Jenesien, Ritten und Kohlern im Bereich der Seilbahn.

Der AVS setzt sich für eine **verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel** ein. 2010 wurde von der AVS-Ortsstelle Tiers gemeinsam mit der AVS-Landesleitung die Broschüre „Wandern ohne Auto“ für das Gebiet Rosengarten-Latemar ausgearbeitet. Darin werden verschiedene

Wandermöglichkeiten aufgezeigt, die mit Bussen durchgeführt werden können. Viele dieser Tourenvorschläge orientieren sich an den Bushaltestellen entlang der Nigerstraße oder am Nigerpass, die auch nach Auskunft der AVS-Ortsstelle Ausgangspunkte für beliebte Wanderungen sind, z.B. nach Plafetsch, Hanigerschwaige oder Baumannschwaige. Andere Hauptausgangspunkte für Wanderungen sind Weißlahnbad oder St. Zyprian. Von der geplanten Bergstation bei der Frommeralm ausgehend ist das Wanderangebot schon begrenzter, was bedeutet, dass die Wanderer wiederum auf Busse ab der Frommeralm Richtung Paolina oder Latemar umsteigen müssen bzw. die angeführten Ausgangspunkte an der Nigerstraße und am Nigerpass nicht direkt durch die Seilbahn erreicht werden können. Dies könnte als zu umständlich empfunden werden im Vergleich zu den bestehenden Alternativen Bus und Auto. Gesamt gesehen muss daher die **Attraktivität der Bahn vor allem im Sommer hinterfragt werden, wo eine Fülle von alternativen Ausgangspunkten für Wanderungen besteht.**

In der Machbarkeitsstudie auf S. 19 werden für eine Auffahrt Preise von 11,22 Euro und für eine Rückfahrt 6,10 Euro angenommen. Im Vergleich kostet derzeit eine Fahrt mit dem Linienbus mit dem Südtirol Pass 3,50 Euro von Tiers zur Frommeralm. Diesbezüglich und auch im Hinblick auf den Zeitgewinn bezweifelt der AVS, dass das Angebot der Seilbahn für Einheimische und Gäste (speziell Tagesgäste) konkurrenzfähig zu Bus und Pkw ist: Die Strecke St.Zyprian auf der Nigerstraße beträgt ca. 9 km und benötigt ca. 13 Fahrminuten. Im Vergleich dazu kürzt die Seilbahn nicht wesentlich ab, rechnet man zur Fahrzeit und zum Halt in den Stationen von 8 Minuten noch Wartezeiten auf die Bahn, Fußwege oder gar Transfers mittels Shuttlebussen ein.

## **Mobilität**

Der AVS vertritt die Ansicht, dass mit dem Bau der Seilbahn Tier-Frommeralm eine **Parallelinfrastruktur zur Nigerstraße** geschaffen würde. Dieser Aspekt wurde in der Machbarkeitsstudie **nicht berücksichtigt und hat wesentliche Auswirkungen auf die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Seilbahnangebots.** Da ein Hauptziel des Vorhabens die Erhöhung der Nächtigungen im Winter in Tiers ist, ist nicht verständlich, warum 250 Parkplätze an der Talstation geschaffen werden sollen. Dies richtet sich offensichtlich nach Tagesgästen, obwohl das ÖPNV-Konzept darauf abzielt keinen Zusatzverkehr in das Dorf zu ziehen und die in Tiers beherbergten Touristen mittels Citybus-Linien zur Talstation zu befördern. Der AVS zweifelt daran, dass Tagesgäste welche mit dem Pkw oder Linienbus von außerhalb anreisen, in Tiers auf die Seilbahn umstiegen. Auch ist aufgrund der geringen Distanz zur Frommeralm von 9 km mittels Nigerstraße nicht ausgeschlossen, dass Gastbetriebe weiterhin ihre Gäste mit eigenen Shuttlediensten bedienen. Eine langfristige Verkehrsreduktion für Tiers und eine Verlagerung auf die

Seilbahn erscheint nur durch entsprechende Zusatzmaßnahmen wie Beschränkungen für den Individualverkehr möglich.

In der ÖPNV-Analyse wird auf S. 4 angegeben, *dass die Errichtung der Seilbahn eine historische Gelegenheit sei, um das gesamte Mobilitätsangebot der Gemeinde Tiers neu zu definieren und bestehende ÖPNV-Defizite zu beseitigen.* Aus Sicht des AVS besteht diese Möglichkeit auch **unabhängig von der Errichtung der Liftanlage.** Die ÖPNV-Analyse bestätigt, dass die Buslinie 185 Bozen-Tiers-Paolina mit Anschlussmöglichkeiten an die Linien 180 in Richtung Fassatal und Welschnofen/Deutschnofen oder 179 nach Kastelruth bereits heute gut ausgebaut ist. Die Vorschläge einen Stundentakt auf der Linie 176 Seis-Völs-Ums-Prösels-Tiers zu schaffen bzw. eine gezielte Vertaktung oder eine Verbindung im Halbstundentakt zwischen Frommeralm und Paolina zu schaffen, könnten ebenso unabhängig vom Seilbahnprojekt umgesetzt werden. Zudem fällt die Entscheidung darüber in die Zuständigkeit des Landes und nicht in die Zuständigkeit der Tierser Seilbahn AG. Des Weiteren steht es der Gemeinde Tiers bereits jetzt frei selbst eine mit öffentlichen Mitteln geförderte **touristische Linie**, losgekoppelt von bestehenden Liniendiensten, einzuführen. Dies gilt auch für den Einsatz von E-Mobilität und die damit einhergehende Reduzierung von Lärm- und Schadstoffimmissionen.

## **Wirtschaftlichkeit**

Grundsätzlich äußert der AVS große Zweifel an der in der Machbarkeitsstudie erbrachte Rentabilitätsrechnung bzw. am Businessplan. Bedenklich erscheint auch der methodische Ansatz laut S.19 der Machbarkeitsstudie, *„dass für die Rentabilitätsrechnung jene Erträge berechnet wurden, die es ermöglichen die operativen Kosten sowie Zinsen und Kapitalraten der Finanzierungen abzudecken und teilweise Reinverstitutionskosten zu tragen.“*

Die Rentabilitätsrechnung basiert auf nur einer Annahme bzw. einem Szenario über die zu erwartenden aus der Auslastung der Aufstiegsanlagen resultierenden Umsätze. Es wurde weder ein ungünstigeres Szenario noch eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Die in der Machbarkeitsstudie S. 23 Kapitel 6.9 getroffenen Annahmen zu Auf- und Rückfahrten im Sommer und Winter werden als sehr optimistisch und daher als unrealistisch empfunden. Mit diesen Eingangswerten steht und fällt die getroffene Aussage über die Rentabilität der Anlage. In Anbetracht der derzeit ca. 23.000 Nächtigungen im Winter in Tiers, erscheint die Annahme, dass in Zukunft im Winter durch das neue Angebot der Seilbahn eine Steigerung von 25.000 Nächtigungen d.h. eine Verdoppelung erzielt wird, sehr überzogen – auch im Kontext mit den bekannt rückläufigen Skifahrerzahlen. Ebenso nicht plausibel erscheinen die Annahmen, dass 60 % der zusätzlichen 25.000 Nächtigungen Auf- und Rückfahrten und von den bestehenden Nächtigungen jede zweite Nächtigung eine Auf- und Abfahrt generieren wird. Der hier gezogene Schluss, dass die bisherige Zielgruppe Schneeschuhwanderer die

Seilbahn aufgrund der höheren Attraktivität nutzen wird, muss ebenfalls hinterfragt werden, da anzunehmen ist, dass diese Zielgruppe wohl auch in Zukunft eher die Ruhe als den Trubel des Skigebietes suchen wird.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation des Skigebietes Karersee-Carezza wird auf einen Artikel in der Südtiroler Wirtschaftszeitung Nr.44/16 vom Freitag, 18. November 2016 verwiesen, welcher die Betriebsergebnisse der Südtiroler Liftgesellschaften analysiert: **„Zu den wenigen Gebieten in den Dolomiten, denen es nicht so gut zu gehen scheint, zählt das Skigebiet Carezza in Karersee/Karerpass. Die Gesellschaften von Georg Eisath hinterlegen seit Jahren keine Bilanz, so dass man über deren Ergebnisse nur spekulieren kann. [...] Die Kabinenbahn Welschnofen bewegt sich in der Verlustzone. Leicht positiv arbeitet die Sessellift Karersee-Rosengarten AG (Brigl und Pattis).“** Weiter muss darauf hingewiesen werden, dass bereits die Pläne das Skigebiet mit dem Skigebiet Obereggen oder mit dem Fassatal zu verbinden aus Rentabilitätsgründen gescheitert sind. Die gegenständliche Seilbahn scheint daher rein als Zubringer der Aufbesserung der Auslastung der Anlagen im Skigebiet Karesee-Carezza zu dienen.

Zusammenfassend kommt der Alpenverein Südtirol (AVS) zum Schluss, dass die Machbarkeitsstudie Tiers-Frommeralm aufgrund der in der gegenständlichen Stellungnahme angeführten zu erwartenden erheblichen Umweltauswirkungen und aufgrund der Bedenken hinsichtlich Tourismusentwicklung, Mobilität und Wirtschaftlichkeit **abzulehnen ist.**

Mit freundlichen Grüßen



**Ingrid Beikircher**  
Vizepräsident



**Eduard Gruber**  
Erster Vorsitzender AVS-Sektion  
Bozen



**Reinhard Geiger**  
Ortsstellenleiter AVS-Ortsstelle  
Tiers